1828. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 42.

Sonnabend den 24. Mai.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: C. D'oench.)

Inland.

Berlin, den 20. Mai. Se. Majestät der König haben dem Ober-Kirchen-Vorsteher der Jerusalems- und Neuen Kirche zu Berlin, Hofrath Brüggemann, und dem Stadtverordneten-Vorsteher, Hofrath Uhde zu Berlin, das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Excellenz der General-Lieutenant Aster, Inspecteur der 3ten Ingenieur-Inspection, ist von Coblenz hier angekommen.

Der Kaiserl. Russische Legations-Sekretair, Hofrath v. Lomanossow, ist, als Courier von St. Petersburg kommend, hier durch über Brüssel nach Paris, und der Kaiserl. Russ. Legations-Sekretair v. Krehmer, als Courier von St. Petersburg kommend, hier durch über Hamburg nach London gegangen.

Bei der am 16. und 17. d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 57ster Königl. Klassen-Lotterie, fielen 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 1184. und 70765. in Berlin bei Alevin, und nach Tilsit b. Behr; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 31679. 50014. und 67507. in Berlin bei Israel und bei Matzdorff, und nach Reichenbach b. Parisien; 8 Gew. zu 1500 Thlr. auf Nr. 1701. 13529. 18694. 22122. 43348. 65144. 73925. u. 83690. in Berlin b. Bleichröder, b. Burg, b. Grack u. b. Securius, nach Breslau bei J. Holschau jun. und b. Schreiber, Hagen b. Rösener, und nach Halle b. Lehmann; 23 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1267. 1528. 2374. 11682. 13260. 16127. 21670. 28815. 29769. 30000. 32899. 36592. 37154. 47929. 51400. 52599. 58994. 68315. 69576. 70487. 81033. 82159. und 89721. in Berlin b. Baller, b. Bleichröder, 2mal b. Burg, b. Gronau, b. Matzdorff und 2mal bei Seeger, nach Breslau b. Schreiber, Bromberg b. George, Köln b. Reimbold, Düsseldorf b. Spatz, Halberstadt b. Landwehr, Halle 2mal b. Lehmann, Hirschberg b. Martens und b. Raupbach, Königsberg in Pr. b. Heygster, Liegnitz b. Leitgebel, Münster b. Lohn, Neisse b. Schück, Stettin b. Rolin und nach Züllichau b. Hirschel; 40 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1094. 1197. 5888. 9883. 12975. 13912. 17935. 19293. 24120. 28087. 30785. 35316. 37549. 43858. 43864. 43886. 45337. 46751. 48777. 51937. 53017. 53059. 55721. 58228. 58426. 58489. 61642. 63031. 68056. 70543. 79525. 80065. 80645. 81903. 82158. 82602. 82638. 83641. 84443. und 88779. in Berlin 2mal b. Alevin, 2mal b. Baller, 2mal b. Burg, b. Joachim, b. Mestag u. b. Seeger, nach Brandenburg b. Ludolff, Breslau b. H. Holschau sen., b. J. Holschau jun., 2mal b. Leubuscher und 2mal b. Schreiber, Bielefeld b. Honrich, Danzig b. Reinhardt u. b. Rotzoll, Düsseldorf b. Spatz, Elberfeld b. Benoit, Graudenz 2mal b. Cronbach, Halberstadt b. Landwehr, Halle 3mal b. Lehmann, Herzberg b. Gestewitz, Königsberg in Pr. b. Burchard und 3mal b. Falk, Liegnitz 3mal b. Leitgebel, Münster b. Lohn und b. Windmüller, Naumburg a. d. S. b. Kayser,

Quedlinburg b. Dammann, u. nach Stettin b. Rolin; 61 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 701. 2360. 3579. 5199. 6382. 6485. 9542. 10016. 10486. 12828. 14850. 15153. 16660. 16900. 20727. 20862. 20927. 21754. 22493. 25586. 27449. 30346. 32657. 33953. 35216. 38765. 41239. 45810. 46195. 46719. 48055. 49975. 51077. 51959. 53228. 53893. 56417. 56976. 57169. 59013. 59803. 61666. 62350. 63022. 63743. 65028. 65774. 67832. 69496. 70974. 73205. 74524. 78603. 80396. 81599. 83452. 83772. 83914. 84304. 84547. und 84721. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, den 19. Mai 1828.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Posen, den 15. Mai. Die Prinzessin Louise, Tochter Sr. Durchl. des Prinzen Wilhelm v. Radziwill, Major im königl. 19ten Infanterie-Regiment, ist am 7ten d. Mts. in Folge einer langwierigen Krankheit, in einem Alter von 2 Jahren und 1 Monat, ihrer erhabenen Mutter, der Prinzessin Helena Radziwill, gefolgt. Ihre sterblichen Ueberreste wurden am 10ten in unserer Kathedrale still beigesetzt.

Deutschland.

Von der Nieder-Elbe, den 16. Mai. Auch an der Weser klagt man über den Stand des Wintergetreides. In den Märschen hat es durch die Nässe gelitten, und auf der Geest hat es sich nach der abwechselnden Witterung sehr verloren.

Vom Main, den 15. Mai. In Franken u. s. w. wird viel Getreide angekauft, das nach Ungarn geht, wo, wie man behauptet, Magazine an der türkischen Grenze errichtet werden.

Briefe aus Holland melden, daß in aller Eile eine Flotte ausgerüstet werde, um nach dem adriatischen Meere zu segeln, wo eine große Flotte aller europäischen Seemächte sich versammeln soll, um nach Umständen gemeinschaftlich zu agiren.

Die Stadt Mainz verschönert sich von Tag zu Tage. Neuerdings hat der Stadtrath den Bau eines neuen Theaters, einer Reitschule, und einer Fruchthalle mit einem Säulengange, beschlossen.

Oesterreich.

Wien, den 11. Mai. Se. k. k. Maj. haben dem Feldmarschall-Lieutenant Leopold Freiherrn von Rothkirch, und seinem Bruder, dem General-Major Leonhard Freiherrn von Rothkirch, in Rücksicht ihrer mehr als dreißigjährigen ausgezeichneten Militairdienstleistung und ihres uralt adelichen Herkommens, den österreichischen Grafenstand taxfrei allergnädigst zu verleihen geruhet.

Das russische Manifest nebst der Proklamation des Grafen Wittgenstein an die Bewohner der Moldau und Wallachei, trafen bereits vorgestern hier ein, und machten große Sensation, ohne jedoch auf die Staatspapiere bedeutend einzuwirken, da man den Inhalt des Manifestes schon durch vorläufige Privatnachrichten erfahren hatte. Heute ist dasselbe auch in unsern Zeitungen bekannt gemacht worden.

Italien.

Rom, den 4. Mai. Der Prinz Friedrich August von Sachsen, der am 1. d. von Florenz hier eingetroffen war, besuchte vorgestern den Pabst, und reisete gestern früh nach Neapel ab, von wo er, nach einem kurzen Aufenthalt, sich wieder hieher begeben wird.

Aus Messina schreibt man, daß der Ausbruch des Vesuv mit dem Aetna in Verbindung zu stehen scheine, welcher nun, nach einer langen Pause, ebenfalls einen Ausbruch drohet; der untere Theil des Kraters hat sich sehr erweitert.

Spanien.

Madrid, den 1. Mai. Die Rötheln wüthen noch immer im Jesuiten-Collegio. Der Prior ist daran gestorben. Der Lehrer der Kinder des Infanten Don Carlos hat seine Stelle erhalten.

Es gehen noch immer Truppen nach Estremadura; man weiß indeß nicht, ob es geschieht, um die Besazzung von Cadix zu bilden oder Portugal zu beobachten.

Ein Gerücht behauptet, Frankreich wolle auf seine Forderungen an Spanien verzichten, und auch die Festungen Cadix und Seu d'Urgel räumen, wenn ihm Puerto-Rico abgetreten würde. Die engl. Regierung, der dieser Plan mitgetheilt worden, soll nichts dawider einzuwenden haben. Ein anderes, nicht viel wahrscheinlicheres Gerücht, spricht von dem Beistande, den einige europäische Staaten der spanischen Regierung zur Wiedereroberung von Mexico leihen würden.

Cadix, den 26. April. Die französ. Gabarre la Truite ist gestern mit Militair-Kleidungsstücken, Waffen und 24 Offizieren, zur halbjährigen Ablösung, von Rochefort hier angekommen. Von einem Abgange der Franzosen scheint also nicht die Rede zu seyn.

Portugal.

Lissabon, den 27. April. Die Forts Bugio und S. Juliano sollen am 28. d. geräumt seyn.

Am 23. war beinahe Niemand auf der Börse, obgleich der Abgang der Engländer damals ein bloßes Gerücht war. Das Papiergeld verliert jetzt 27 pCt.

Der Degen, welchen die Königin an ihrem Geburtstage dem D. Miguel geschenkt hat, ist mit mehr als 1000 Diamanten besetzt, und soll 15,000 Piaster werth seyn. — Beim Zurückkommen von der Gratulationscour, vertheilten sich die verschiedenen auswärtigen diplomatischen Beamten incognito unter das Volk, um desto besser beobachten zu können, was vorginge. Die Gesandten waren am Abend sämmtlich im Theater, entfernten sich aber sogleich, als man die Vivats rief und die Behörde dem Rufen keinen Einhalt that.

Am 26. haben mehrere Gesandte eine förmliche Pro-

testation gegen alles Vorgegangene, von dem sie Zeugen gewesen sind, eingereicht. — Einige Leute gingen in das Rathhaus, um die Akte zur Ausrufung D. Miguel's zu unterzeichnen; es waren aber größtentheils Domestiken und Leute aus der niedrigsten Klasse. Unten an der Treppe des Rathhauses waren folgende Worte angeschlagen: „Um den portugiesischen Thron laßt uns, frei von niedriger Sklaverei, ihr Portugiesen alle, rufen: es lebe D. Miguel der Erste!"

Heute ist Alles ruhig, die Läden sind geöffnet u. s. w.

Bei einer Predigt, welche der Benediktiner-Mönch Fr. Boa Ventura hielt, und als er zum Lobe D. Miguel's sagte, daß dieser sich alles Luxus, ja aller Bequemlichkeiten, entschlage, um seine Einkünfte für die Armen zu verwenden, rief eine arme Wittwe aus der niedrigsten Klasse ganz laut: Arra [illegible] mente! (potztausend, wie der lügt!) und verließ die Kirche, ohne daß Jemand ihr was zu Leide gethan hätte.

Frankreich.

Paris, den 12. Mai. Heute ist der diesseitige Gesandte am neapolitanischen Hofe, Herzog von Blacas, nach seinem Bestimmungsorte abgereiset.

Der hier akkreditirte k. brasilianische Gesandte hat, dem Vernehmen nach, gestern dem französischen Ministerium einen Protest gegen die Anmaßungen des Infanten Don Miguel überreicht.

Heute ist das russ. Manifest hier bekannt geworden.

Auf Befehl des Seeministers werden in Brest zwei Linienschiffe und 7 Fregatten, und in L'Orient ein Linienschiff, 2 Fregatten und mehrere kleinere Fahrzeuge ausgerüstet. — In Rochefort ist Befehl zur schleunigen Ausrüstung der Dryade von 60 Kanonen ergangen. — Mehrere in Toulon gebaute Bombenschiffe, und die noch im Bau begriffene Fregatte Dido, werden jetzt ausgerüstet.

Der Cassationshof hat in seiner Sitzung vom 8ten d. M. das Cassationsgesuch der, in den Diebstahl der Diamanten der Dlle. Mars implicirten und von dem hiesigen Assisenhofe zu 10jähriger Zwangsarbeit verurtheilten, Frau des Scipio Mulon verworfen.

Von Nizza ist unter dem 2. Mai folgende Nachricht eingegangen: „Vor zwei Tagen vernahm man eine Kanonade von Nordwesten her. So eben versichert man, der Gouverneur habe den offiziellen Bericht erhalten, daß eine französische Brigg ein algierisches Raubschiff genommen habe."

Aus Malta schreibt man unter dem 7. April, daß der Vice-Gouverneur dieser Insel (der ehrenwerthe Hr. Ponsonby), von dem Pascha von Aegypten 10,000 Quarter Getreide, als Mundbedarf für diese Niederlassung, gekauft habe.

Bayonne, den 6. Mai. Ein portugiesischer Courier, der von Wien, London und Paris kommt, ist gestern, auf seinem Wege nach Lissabon, hier durchgekommen. Er überbringt, wie man behaupten will, die förmliche Protestation der drei Mächte gegen die Ausrufung des Don Miguel zum absoluten Könige.

Großbritannien.

London, den 10. Mai. Am 5ten gab der Prinz Leopold seine erste große Fete in Marlborough-House. Es war eine Menge Polizeibeamter unter Townshend's und Sayer's Anführung da, um Ordnung zu erhalten, und die Höfe waren mit Lampen erleuchtet, um alle Unglücksfälle zu verhüten. Der große Vorsaal, vor welchem die Herrschaften ausstiegen, war mit der Dienerschaft des Prinzen besetzt, und in dem nächsten Zimmer waren die Pagen versammelt, die Gesellschaft in die Staatszimmer zu führen, welche, 9 an der Zahl, sämmtlich geöffnet und mit Lampen in Or-moulu (Gold-Amalgama) beleuchtet waren. In mehreren Zimmern, so wie im großen Vorsaale, war eine Menge der seltensten ausländischen Gewächse aufgestellt. Die Eingeladenen versammelten sich um 10 Uhr und es dauerte anderthalb Stunden, ehe die Gesellschaft beisammen war. Die verschiedenen Mitglieder der königlichen Familie, die Herzogin von Kent, der Herzog und die Herzogin von Clarence, der Herzog von Cumberland, die Herzogin von Gloucester und die Prinzessin Sophie Mathilde, waren schon früher erschienen. Um 10¼ Uhr begann das Konzert im großen Staatszimmer, worin die vorzüglichsten Sänger und Sängerinnen der italien. Oper: Mad. Pasta, Dlle. Sontag, Mad. Caradori, Mad. Schütz, Mad. Morin, und die Herren Zuchelli, Curioni und Pellegrini sangen. Das Zimmer zu Ende der Staatszimmer war für die Erfrischungen bestimmt. Die Fete war erst zwischen 2 und 3 Uhr zu Ende.

Der Regent, von 100 Kanonen, wird eiligst ausgerüstet, um Sr. k. H. dem Großadmiral zu seiner Inspektionsreise zu dienen. Der Herzog wird zuerst nach Irland gehen. Die Jachten des Jachtclubbs, der dies Jahr ungewöhnlich thätig ist, werden ebenfalls in Stand gesetzt, da die meisten den Herzog begleiten werden.

Die letzthin von Portugal nach Gibraltar abgegangenen engl. Truppen glauben, daß sie bald wieder nach Lissabon zurückkehren dürften.

Hr. Gameiro, brasil. Gesandter allhier (?), und Hr. v. Rezende, brasil. Gesandter am Wiener Hofe (jetzt in London), haben, wie der Const. sagt, im Namen ihres Souverains bei dem engl. Ministerium einen Protest gegen die Anmaßungen des Don Miguel eingereicht.

Der berühmte populaire Prediger, Edw. Irving, soll kürzlich einen sehr eindringlichen Brief an den König geschrieben haben, Se. Maj. zu ersuchen, der Maaßregel der Zurücknahme der Test- und Corporationsakten seine Zustimmung nicht zu geben.

Die Keckheit der Londoner Diebe geht so weit, daß sie neulich sogar einen Versuch machten, den Aufseher

des Gefängnisses Coldbathfields, Backery, zu bestehlen und in sein Zimmer einzubrechen. — Sir Rob. Wilson ist dieser Tage bedeutend bestohlen worden.

Vor einigen Tagen fand hier ein Faustkampf zwischen dem Regisseur eines der großen Theater und einem der Tänzer statt. Der Tänzer gewann die Oberhand, indem er seinem Gegner die Augen braun und blau stieß und ihm die Nase zerschlug.

Rußland.

St. Petersburg, den 10. Mai. Am 7. Mai gegen Abend hat Se. Maj. der Kaiser die Residenz verlassen, um sich zur Armee zu begeben, die bestimmt ist, gegen die Türken zu agiren. J. M. die regierende Kaiserin reisete am 8ten nach Odessa ab. Sonntag Abend, am 1. Mai, war bereits Se. k. H. der Großfürst Michael Pawlowitsch zur Armee abgereiset.

Für die Zeit der Abwesenheit Sr. Maj. aus St. Petersburg, ist der General der Infanterie, Graf Tolstoi, zum Befehlshaber in dieser Residenz und in Kronstadt ernannt.

Se. Maj. der Kaiser hat für gut befunden, mit Rücksicht auf die glücklich erneuerten Freundschaftsverhältnisse mit dem persischen Hofe, eine Gesandtschaft in Teheran und ein General-Consulat in Tabris zu errichten, und für den erstgenannten Posten den Etatsrath Gribojädow als bevollmächtigten Minister, für den zweiten den Hofrath Amburger ernannt.

Unsere Zeitungen enthalten folgenden Ukas: „Unter andern Schätzen der Bergkette des Ural ist auch die Platina entdeckt worden, die man bisher fast nur ausschließlich in Süd-Amerika fand. Zum bequemern Umsatze dieses kostbaren Metalles ist es wünschenswerth, dasselbe als Münze einzuführen; da aber diese Maaßregel neu ist, so bedarf sie eines vorläufigen Versuches. Demnach ist allerhöchst befohlen worden: 1) Die neue Münze aus Platina nach einer gegebenen Zeichnung, zu einem Werthe von 3 Silberrubeln zu prägen, und zu einem Gewichte von 2 Solotnik 41 Theilen reiner Platina. 2) Von dieser Münze, für den ersten Anfang, eine mäßige Quantität Platina, die der Krone gehört, abzulassen; den Besitzern von Bergwerken aber zu erlauben, aus ihrer eigenen Platina, im Münzhofe, mit Abzug der Einbuße bei der Läuterung und Verfertigung, Münzen prägen zu lassen. 3) Diese Dreirubel-Münzen sollen, bis auf weitere Verfügung, im Reiche, nach gutwilliger Uebereinkunft, coursiren. Niemand aber, wider seinen Willen, zu ihrer Annahme gezwungen werden. Hieraus folgt, daß die Ausfuhr dieser Scheidemünze außer der Grenze und der Verbrauch derselben zu verschiedenen Arbeiten unverwehrt ist, ihre Verfälschung aber eben so, wie die der übrigen Münzen des Reiches, die gesetzliche Strafe nach sich zieht."

Türkei und Griechenland.

Türkische Grenze, den 1. Mai. Die Agramer Zeitung schreibt Folgendes von der bosnischen Grenze: „Belgrad wird durch einen Tribut erhalten, welchen die Servier in Lebensmitteln regelmäßig erlegen müssen, wofür ihnen der doppelte Zehende erlassen ist, der früher so drückend die Landbewohner traf. Nun gehen seit einiger Zeit die Aeltesten der Nation mit dem Gedanken um, diese Abgabe in Geld reguliren, und den Betrag davon in Terminen abführen zu wollen; bei dem Wechsel der Getreidepreise, nach welchen sich die Preise aller übrigen Bedürfnisse in dieser Gegend richten, scheint es jedoch dem Pascha nicht zweckmäßig, die Verpflegung der Festung auf eine andere Art, als bisher, zu sichern. Er soll demnach alle ihm gemachte Vorschläge zurückgewiesen haben, und darauf bestehen, daß die Abgaben, wie bisher, in Natural-Lieferungen geleistet werden. In Belgrad befinden sich einige tausend Mann regulairer Truppen; zu Schabaz, Semendria, Nissa und andern kleinen Plätzen an 10,000 Mann von allen Waffengattungen. Aus Konstantinopel hört man hier nichts Neues. Der Verkehr mit der Hauptstadt ist zwar immer sehr bedeutend, indem alle Arten von Geschirren, Waffen und Zeugen von hier dahin verführt werden, doch erhält man selten andere, als auf den Handel Bezug habende, Nachrichten."

Aus den griech. Zeitungen erfahren wir, daß auf der Insel Candien (Creta) noch eine namhafte griech. Macht befindlich ist; die Infanterie befehligt Johannes Kali, die Kavallerie ein Italiener, Namens Michael. Nach der langen Rast, zu welcher der heftige Winter gezwungen hatte, beabsichtigten die Truppen in Verbindung mit den Sphakioten, gegen Pascha Mustapha aufzubrechen. Ein Frankenschloß nahe bei Sphakia war zum Magazin für Lebensmittel und Munition bestimmt worden.

Am 24. Febr. hat der türk. Gouverneur von Prevesa, Veli-Bey, den Gen. Church, welcher Missolunghi hart bedroht, drei Mal bei St. Nikolai angegriffen. Die Türken wurden mit großer Energie zurückgeschlagen, und verloren 100 Mann an Todten und Verwundeten. Von den Griechen fielen 2 Mann und 8 wurden verwundet. Andere Gefechte haben bei dem Kloster Papadates in Xeromero (Akarnanien) bei Machala, und im Paß Paläomanina statt gefunden, meist zum Vortheil der Griechen. In dem letztern Gefechte befehligte Constantin Botzaris die Griechen. Der Capitain Varnachioti, der einzige bekannte Grieche, welcher eins der zwei Unterwürfigkeitsschreiben, welche im vorigen Jahre dem Patriarchen und dem Sultan übergeben wurden, unterzeichnet hatte, ist von Church, zu dem er übergegangen ist, sehr wohl aufgenommen worden. Er hatte vorher seine Verwandten aus Prevesa und Anatoliko, welche Städte noch in den Händen der Türken sind, herauszuschaffen gewußt. Der Seraskier

Reschid Pascha steht in Janina, hat aber keine Armee; überhaupt sieht es mit den türk. Streitkräften in diesen Provinzen übel aus. — Die griech. Bank hat einen guten Fortgang; vom 16. bis 22. März waren nicht weniger als 11,165 Pfd. spanische Piaster eingelegt worden. Unter Anderm waren auch 10,000 Pfd. Rosinen für dieselbe zu liefern versprochen. — Die Generale Griva und Photomara, früher Kommandanten von Nauplia, befinden sich jetzt bei der Armee in Damala.

Russisch-türkischer Kriegsschauplatz.

Die Russen sind über den Pruth gegangen. Der Oesterr. Beob. vom 14. d. Mts. enthält folgenden Artikel: „Auszug eines Berichtes aus Jassy vom 7. Mai. Gestern gegen Abend traf hier von verschiedenen Seiten die Meldung ein, daß bei dem, anderthalb Stunden von hier entfernten Grenz-Orte Skuleni, im Laufe des gestrigen Tages plötzlich Pontons in den Pruth herabgelassen worden seyen, und man drei Brücken über diesen Fluß zu schlagen begonnen habe. Diesen Morgen gegen halb 6 Uhr sind zwei Schwadronen russischer Uhlanen, an deren Spitze sich der Oberst Loprandi befand, in diese Hauptstadt der Moldau eingerückt. Der besagte Oberst verfügte sich sogleich zum Fürsten Sturdza, um ihm die Besetzung des Fürstenthumes durch russische Truppen, und das Aufhören seiner Regierung zu notifiziren. Ungefähr anderthalb Stunden später erfolgte der Einmarsch der übrigen Schwadronen des Uhlanen-Regiments, und eines Regiments Infanterie mit klingendem Spiel. Gegen halb 10 Uhr kam der zum Gouverneur der beiden Fürstenthümer ernannte General, Graf Pahlen, hier an. Der Bojaren-Divan versammelte sich in der Metropolie, um daselbst die Befehle des neuen Landes-Gouverneurs zu vernehmen, der um 11 Uhr im Divan erschien, und dort, so wie aus den Fenstern des Divan-Palastes, eine in moldauischer Sprache gedruckte Proklamation vertheilte, zugleich auch dem Divan ein in russ. Sprache abgefaßtes, gegen die Pforte gerichtetes Kriegs-Manifest überreichte. Fürst Sturdza wird als Gefangener, jedoch mit dem seiner Würde gebührenden Anstande behandelt; es heißt, er soll morgen über den Pruth abgeführt werden."

Ein anderes Schreiben aus Jassy von obigem Dato enthält Folgendes: „Eine russ. Division ist heute hier eingetroffen. Sie hat die Leibwache des Hospodars der Moldau entwaffnet und sich dieses Fürsten versichert, weil er, um sich der ihm obliegenden Rechnungslegung zu entziehen, die Flucht zu ergreifen beabsichtigte. Er ist nach seinen Gütern in Bessarabien gebracht worden. Graf Pahlen, welcher mit den russ. Truppen angelangt ist, hat das (bereits von uns mitgetheilte) Manifest vertheilen lassen. Er hat sich den versammelten Bojaren in seiner Eigenschaft eines Chefs der provisorischen Regierung gezeigt. Dem Vernehmen nach wird der Uebergang über die Donau nicht vor dem Eintreffen des Kaisers zu Ismail statt finden. Die Türken sollen in Bulgarien und Rumelien, die Garnisonen der festen Plätze mit eingerechnet, 20,000 Mann regulairer Truppen, 20,000 Mann Leibgarden der Paschas und ungefähr 100,000 Milizen versammelt haben."

Auszug eines Berichtes aus Bucharest vom 4. Mai. (Oesterr. Beob.) „Der zu Giurgewo residirende Kapi Kiaja des Fürsten der Wallachei wurde unlängst von dem dortigen Festungs-Commandanten Kutschuk-Ahmed gerufen und befragt, was alle die Unruhe und Bewegung in Bucharest zu bedeuten habe? Er wenigstens sehe keinen Grund dazu, indem von Seiten der Türken keine Veranlassung zur Besorgniß gegeben worden sey, da er die Festung fast nie verlasse, ausgenommen, wenn seine Soldaten außerhalb derselben exerciren, und beinahe alle seine Leute zur Feier des Bairam-Festes über die Donau geschickt habe. Der Kapi Kiaja möge seinem Fürsten schreiben, daß von den Türken durchaus kein Einfall in die Wallachei zu besorgen sey, ja daß er (der Commandant) selbst, als Rebell und Verräther an der Pforte handeln würde, wenn er, seinen ausdrücklichen Instruktionen zuwider, so was unternehmen wollte."

Die Hamburger Börsenhalle schreibt aus Hamburg vom 12. Mai: „Schon am Donnerstage war man an der Börse in London durch Nachrichten aus St. Petersburg gewiß, daß, wie auch die russische Erklärung lauten möge, die russ. Truppen unausgesetzt dahin streben würden, die Türken aus Europa zu vertreiben und in vollen Besitz von Konstantinopel zu gelangen. Zu diesem Ende dürfte die russ. Armee durch Bulgarien geraden Weges und ohne viel Aufenthalt auf die türkische Hauptstadt vordringen."

Oeffentliche Blätter melden unverbürgter Weise, der Sultan habe sich erboten, an Rußland die Summe von 10 Millionen Dukaten als Entschädigung zu bezahlen, Rußland aber verlange 30 Millionen.

Neueste Nachrichten.

Einigen Angaben zufolge, hätte sich die Gesammtzahl der gleichzeitig mit den kaiserl. Garden aus Petersburg und dessen Umgegend in südlicher Richtung aufgebrochenen Truppen auf 80,000 Mann belaufen, worunter sich 18 Feldregimenter befanden. Der Dienst in dieser Hauptstadt wird jetzt von etwa 3000 Mann schwerer Kavallerie versehen, die dort zurückblieben und Fußdienste thun; doch werden nächstens andere Truppen, namentlich aus Finnland, daselbst erwartet.

Bucharest, den 28. April. Von der russ. Grenze wird gemeldet, daß der Kaiser Nikolaus am 12. Mai in Ismail erwartet wurde, und daß alle bisher getroffene Vorbereitungen einen sehr umfassenden Ope-

rationsplan gegen Konstantinopel zu Wasser und zu Lande verkünden. Man giebt die Stärke der gegen die Pforte ins Feld rückenden Armeen auf 300,000 Mann an, wobei 60,000 Mann Kavallerie. — Die Nachrichten von dem jenseitigen Ufer der Donau melden, daß die Türken, deren Zahl längs diesem Strome schwerlich 40,000 Mann beträgt, sich zwar concentriren, aber ganz ruhig verhalten, wodurch die Furcht vor einem nächtlichen Ueberfalle unserer Stadt allerdings gemindert werden sollte. Allein dem ist nicht so: in den letzten Tagen hat das Auswandern immer mehr überhand genommen, so daß der Hospodar sogar die Pässe zu verweigern anfängt. Was von Pferden zur Flucht aufgetrieben werden konnte, ward requirirt, und man sieht jetzt große Summen für die Herbeischaffung von Pferden bieten.

(Vom 4. Mai.) Se. Maj. der russ. Kaiser wird bis zum 24. Mai in Jassy erwartet, wohin alle Meldungen gemacht werden müssen, und sich auch alle Personen zu verfügen haben, welche den Monarchen zu sprechen wünschen. Graf Wittgenstein kommandirt die Armee en Chef, Graf Woronzow den einen Flügel, und Graf Peter Pahlen, Bruder des Civilgouverneurs der Fürstenthümer, die gesammte Kavallerie. — Das in Konstantinopel entworfene Manifest, dessen Inhalt man schon kennen will, soll keine geringeren Absichten aussprechen, als die Christenheit, welche es wagt, den Islamismus anzugreifen, und welche unter den russ. Fahnen auf türk. Boden eindringt, in ihre Grenzen zurückzuwerfen. Jeder Muselmann soll unter die Fahne des Propheten eilen, um mit starkem Arme die heil. Religion zu vertheidigen.

Semlin, den 7. Mai. Ins Königreich Servien sollen nun türk. Truppen eingerückt seyn. Die Zahl derselben, außer den Besatzungen der Festungen, soll sich jetzt auf 20,000 Mann belaufen. Der Pascha, welcher den Oberbefehl über die türkischen Truppen in Bosnien hat, ist zum Pascha von Silistria ernannt, und hat den Oberbefehl über die Donau-Armee erhalten. Es ist ihm aufgetragen, sich unverzüglich zu seiner neuen Bestimmung zu begeben, und alle streitfähige Mannschaft aus Bosnien mit sich zu nehmen. Die Haustruppen aller Paschas in Europa sollen in ein eigenes Corps formirt, und einem besondern Anführer untergeben werden.

Ancona, den 7. Mai. Gestern lief hier ein griechisches Regierungsschiff ein, welches Nachrichten aus Napoli di Romania bis zum 26. April bringt. Nach demselben war Graf Capodistrias, von seiner Inspektionsreise nach Corinth, wieder in Napoli di Romania angekommen. Er ließ die Besatzung von Corinth, welche aus Rumelioten bestand, die er nach Eleusis zu Ypsilanti's Corps sandte, durch ein Corps von den Inseln ablösen, und befahl den Truppen, welche aus Scio zurückgekommen waren, zu den Corps zu stoßen, welche Patras und Missolunghi blokiren sollen. Reschid Pascha befand sich in Prevesa und traf Anstalt, mit 2000 Albanesen zum Entsatze von Missolunghi aufzubrechen, welches von den Griechen stark bedrängt wird.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. In der Nacht vom 18. zum 19. d. M. brach in dem etwa eine Stunde von Berlin gelegenen Dorfe Tempelhof ein Feuer aus, welches fünf Gehöfte, nämlich: drei Bauerngüter, ein Büdnerhaus und die Schule in Asche legte. Ein Uhlan von den Truppen, welche wegen des Frühlings-Manövers zusammengezogen worden und auf den Dörfern in der Umgegend von Berlin einquartiert sind, kam in den Flammen um, nachdem er noch, mit der größten Anstrengung, drei alte oder kranke Menschen gerettet hatte. Als er dies schöne Werk vollbracht, suchte er selbst auf dem engen Hofe einen Ausweg, fand aber zwischen den brennenden Gebäuden seinen Tod. Dort entdeckte man später seinen verstümmelten Leichnam, dem bereits die Füße und Schenkel abgebrannt waren. Außer vielem kleinerem Vieh sind auch 6 Pferde verbrannt, darunter drei Uhlanenpferde: ein viertes Militairpferd hatte so bedeutenden Schaden genommen, daß es niedergestochen werden mußte. Unter den rettenden und Hülfe leistenden Personen, welche aus Berlin nach der Brandstätte geeilt waren, erblickte man auch Se. Hoh. den Herzog Karl. — Briefe aus St. Petersburg vom 24sten vorigen Monats äußern, die Anstalten, welche bei der russischen Armee in Bessarabien, und bei der in Persien unter den Befehlen des General Paskewitsch, zum bevorstehenden Feldzuge gegen die Pforte getroffen worden, seyen von solchem Umfange, daß die russische Geschichte bis jetzt noch kein Beispiel von solchen Kraftanstrengungen, selbst nicht in den französischen Kriegen, aufzuweisen habe. Nach diesen Briefen leidet es keinen Zweifel, daß nach vollzogener Besetzung der Fürstenthümer, die Donau an mehreren Punkten überschritten werden, und Gen. Paskewitsch die militairischen Operationen in Europa durch eine Bewegung gegen Erzerum in Asien unterstützen wird. Kaum wird man in ältern und neuern Zeiten einen Feldzug anführen können, wo militairische Operationen in zwei Welttheilen, auf Eine Basis gestützt, mit einander auf diese Art in Verbindung gesetzt worden. — Man ist hier auf den fernern Aufenthalt des Freiherrn v. Canitz zu Konstantinopel, wo er sich als Chef der preuß. Mission befindet, besonders aufmerksam. Man frägt, ob derselbe, während des Krieges zwischen Rußland und der Pforte, in Konstantinopel verweilen, oder ob er den Großherrn, im Fall, daß derselbe zur Armee ginge, dahin begleiten werde? Ob er bei einer möglichen Besetzung Konstantinopels durch russische Truppen, welche die Entfernung des Sultans aus seiner Residenz zur Folge haben müßte,

noch bei dessen Person akkreditirt bleiben, oder hierher zurückkommen werde.

Der Statthalter des Großherzogthums Posen, Fürst Radziwill, Durchlaucht, ist am 11. Mai wieder von Berlin in Posen eingetroffen.

Die dänische Staatszeitung enthält eine Ode an den Kaiser von Rußland, in Beziehung auf die Kriegserklärung und die nun wahrscheinliche Befreiung Griechenlands.

Man hat die Bemerkung gemacht, daß jetzt von dem Prinzen Gustav, Sohn des vormaligen Königs von Schweden, in allen öffentlichen Blättern, selbst in denen, welche offiziellen Kredit haben, öfters gesprochen wird und derselbe jetzt mehrere Höfe bereiset; welchen Umstand man mit dem türkischen Kriege in Verbindung bringen will.

Aus Florenz meldet man vom 30. April. Man erwartet binnen Kurzem die Rückkunft des Hrn. von Ribeaupierre, der hieselbst eine Wohnung gemiethet hat, um bei der bevorstehenden Niederkunft seiner Gemahlin einige Zeit zu verweilen.

In Florenz ist am 4. Mai unter allgemeinem Bedauern der russ. Komthur Graf Konstantin Demidoff gestorben, der seit mehreren Jahren in dieser Stadt wohnte und seinen ungeheuren Reichthum zur Beförderung der Künste und zu wohlthätigen Handlungen benutzte. Er war erst 55 Jahre alt.

Zu Dibdale-Bank in England, ungefähr 2 englische Meilen von Dudley, lebt jetzt ein Mädchen, Namens Lukretia Knigt, das $17\frac{1}{2}$ Jahr alt und nur 30 Zoll groß ist. Es wiegt nicht mehr als 30 Pfund. Es spielt wie ein zweijähriges Kind und kann kein Wort sprechen. Sein Vater hat noch 9 oder 10 Kinder, welche ihm glücklicher Weise nicht gleichen.

In Paris hatte ein junges Mädchen einen Garde-du-Corps, ihren treulosen Liebhaber, auf Pistolen gefordert. Sie fehlte beim ersten Schusse, und der ungetreue Galan, der seine Pistolen für den Nothfall mit Kork geladen hatte, versöhnte sich mit der liebenden Heldin.

Die Auszüglerin Neumann aus Voigtsdorf Habelschwerdter Kreises hat am 15. März d. J., als sie von dem Getreidemarkte zu Habelschwerdt mit einem halben Scheffel Korn, den sie auf ihrem Rücken in einem sogenannten Tragetuche, dessen Zipfel sie über den Kopf genommen hatte, trug, zurückkehrte, dadurch ihr Leben eingebüßt, daß sie hinter Alt-Weistritz, um vor großer Ermüdung auf freiem Felde etwas auszuruhen, ihre Bürde, ohne die Knoten des Tragtuches zu lösen, rückwärts auf die Querstange eines Viehtriebs-Zaunes legte, von welcher die Last abglitt und sie rücklings mit zur Erde riß und erwürgte. — Dieser Unglücksfall wird zur Warnung von der Königl. Regierung zu Breslau bekannt gemacht: wie gefährlich diese Art zu tragen ist.

Bekanntmachungen.

Unbestellbar zurückgekommener Brief.

Gerichtskretscham-Pächter Frech in Graben.

Liegnitz, den 22. Mai 1828.

Königl. Preuß. Postamt.

Anzeige. Daß ich nun für diesen Sommer mit den neuesten Modells Damenputz, imgleichen Damenhüten in Seide, Stroh und Bast mit Ausputz, so wie mit den geschmackvollsten seidenen Bändern und Blumen versehen bin, verfehle ich nicht, einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publiko hiermit bekannt zu machen, und zu gefälliger Auswahl, unter Zusicherung der billigsten Preise, ganz ergebenst einzuladen.

Liegnitz, den 19. Mai 1828.

Friederike Lehmann, geborne Raschke, am kleinen Ringe No. 66.

Anzeige für Gutsbesitzer und Landwirthe.

Von dem so berühmten Hanf-Klee (auch Wunderklee, Tonko-Kraut genannt), habe ich dem Herrn Kaufmann Waldow in Liegnitz eine Partie in Commission übergeben, und ist das Pfund dieses Saamens nebst Gebrauchs-Anweisung für Einen Reichsthaler daselbst zu erhalten. Auch liegen Proben des daraus gezogenen Flachses und der Leinwand bei Herrn Waldow zur Ansicht.

Burkersdorf, im Großherzogthum Weimar.

von Seckendorff.

Chocoladen-Anzeige. Rein präparirte, nach ärztlicher Verordnung angefertigte Cacao-Chocolade ohne fremde Beimischung, mit und ohne Zucker, so wie die feinsten Gewürz- und doppel Vanillen-Chocoladen von Parzetti in Wien, empfiehlt Waldow.

Eine neue Sorte Rauchtabak.

Krug und Hertzog empfehlen eine leichte und gute Sorte holländischen Rauchtabak, das Pfund Sieben Silbergroschen, in ein Viertel-, halben und ganzen Pfund-Paketen, mit der Etiquette:

„Minerva-Canaster."

„Da diese Sorte Canaster, welche von uns stets „aus holländischen Blättern fabricirt wird, uns nur „einen höchst geringen Nutzen gewährt, „können wir auch beim Verkauf derselben den üb„lichen Rabatt nicht bewilligen — daher es aus„wärtigen Herren Kaufleuten nicht zu verargen, „wenn sie den Fabrikpreis, wegen Fracht und Un„kosten, um etwas erhöhen."

Die Tabak-Fabrik
von Krug und Hertzog in Breslau,
Schmiedebrücke No. 59.

Vorstehende Sorte Tabak ist stets zu haben bei
Carl Seyberlich.

Liegnitz, den 24. Mai 1828.

Wein-Anzeige.

Rothe Weine: Medoc, Medoc Chateau Lafitte, Chateau Margeaux, Medoc St. Julien, Cahors grand Constant, Tavel oder Petit Bourgogne, Burgunder Nuits und Chambertin, Portwein und Roussillon.

Weiße Weine: Graves, Franz, und alter Franzwein, Haut Preignac, Haut Barsac, Haut Sauterne, Madeira, Dry Madera, und herbe Ungarweine.

Süße Weine: Malaga, extra alter Malaga, Palm-Sekt, Pedro Ximenes, Muscat Lunel, Villanova, Barceloner, rother und weißer Champagner, Tokaier, und verschiedene Ober-Ungarweine.

Rheinweine: Schloß Johannisberger, Rüdesheimer und Rüdesheimer Bergwein, Hochheimer, Liebfrauenmilch, Nierensteiner, Markebrunner, Laubenheimer, Brauneberger und Pisporter Moselwein.

Spirituosa: Rum, Jamaica-Rum, und Franzbranntwein.

Solches empfiehlt, nebst einem guten Bischoff die große Flasche à 15 Sgr., zur geneigten Abnahme, und verspricht, bei guten, reinen Weinen, die möglichst billigsten Preise,

Liegnitz, den 22. April 1828. C. E. Fahl.

Mit Bezugnahme auf obige Anzeige, beehre ich mich hiermit einem geehrten Publiko ergebenst anzuzeigen, wie ich eine Weinstube, um sitzende Gäste aufnehmen zu können, etablirt habe. Indem ich die reellste und prompteste Bedienung zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch. Liegnitz, den 23. Mai 1828.

C. E. Fahl.

Geräucherten Rhein-Lachs, frisch gepreßten Caviar, holländischen und Schweizer-Käse offerirt billigst,

Liegnitz, den 23. Mai 1828. C. E. Fahl.

Anzeige. Am ersten Pfingst-Feiertage wird durch den Hrn. Stadtmusikus Scholz das zweite Garten-Konzert bei mir gegeben werden, womit dann ununterbrochen alle Montage, wenn die Witterung es gestattet, fortgefahren werden wird, und wozu ganz ergebenst einzuladen sich beehrt

Wandel, Coffetier.

Lindenbusch, den 20. Mai 1828.

Gasthofs-Empfehlung. Den von mir in hiesiger Stadt am Markt neu errichteten, den 24. d. M. zu eröffnenden Gasthof zu den drei Bergen, empfehle ich ganz gehorsamst den hohen und hochzuverehrenden Reisenden, unter Versicherung guter und billiger Bedienung.

Goldberg, den 8. Mai 1828. August Genzky.

Reisegelegenheit nach Berlin ist den 28. bis 29. d. M. in No. 15. auf der Goldberger Gasse bei

Liegnitz, den 20. Mai 1828. Hoffmann.

Zu vermiethen. In Nro. 328., Burggasse, ist eine Stube für eine einzelne Person, mit und ohne Zubehör, bald, so wie auch eine Wohnung, passend für einen Mehl- oder Viktualienhändler, zu Michaelis zu vermiethen. Liegnitz, den 23. Mai 1828.

Zu vermiethen. Eine freundliche Wohnung von zwei Stuben, einem Kabinet, und Kammer, steht zu vermiethen in Nro. 156. Breslauer Vorstadt, und zu Michaeli d. J. zu beziehen. Liegnitz, den 22. Mai 1828.

Theater-Anzeige. So sehr ich mich bemühete, dem Wunsche des verehrten Publikums durch die wiederholt verlangte Vorstellung des „Schwätzers" nachzukommen, so haben sich mir doch Hindernisse in den Weg gestellt, welche dessen Aufführung unmöglich machen. Ich habe daher zu meiner letzten dramatischen Vorstellung, welche den 25sten dieses Monats, als am Pfingst-Sonntage, statt haben wird, Liebe kann Alles, Lustspiel in 4 Abtheilungen, nach Shakespeare von Holbein, gewählt, worin nebst mehreren verehrten Dilettanten, der Schauspieler Hr. Fröhlich und dessen Demoiselle Tochter mich zu unterstützen die Güte haben werden. Indem ich hierzu ganz ergebenst einlade, zeige ich hierdurch an, daß die Einlaßkarten zu den Sperrsitzen à 10 Sgr., zum Parterre à $7\frac{1}{2}$ Sgr. und zur Gallerie à 5 Sgr., bis Sonnabend Abend 6 Uhr in der Buchhandlung des Hrn. Leonhardt und am Tage der Vorstellung an der Kasse zu haben sind.

Liegnitz, den 23. Mai 1828. Nabél.

Geld-Cours von Breslau.

vom 21. Mai 1828.

		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten	—	97
dito	Kaiserl. dito	—	96
100 Rt.	Friedrichsd'or	$13\frac{7}{12}$	—
dito	Poln. Courant	—	$1\frac{3}{4}$
dito	Banco-Obligations	—	98
dito	Staats-Schuld-Scheine	—	$88\frac{5}{12}$
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	$93\frac{3}{4}$	—
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	$41\frac{5}{6}$	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rtlr.	$4\frac{7}{12}$	—
	dito v. 500 Rt.	5	—
	Posener Pfandbriefe	$96\frac{5}{6}$	$96\frac{1}{4}$
	Disconto	—	5

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 23. Mai 1828.

d. Preuß. Schfl.	Höchster Preis. Rthlr.	sgr.	pf.	Mittler Pr. Rthlr.	sgr.	pf.	Niedrigster Pr. Rthlr.	sgr.	pf.
Back Weizen	2	4	—	2	2	8	2	—	—
Roggen	2	—	8	1	29	4	1	28	2
Gerste	1	17	—	1	15	4	1	14	2
Hafer	1	4	8	1	3	2	1	1	8